

Die Stimmen der Lichtklangnacht

Schüler produzieren Hörspiel „Ein Sommernachtstraum“ nach William Shakespeare für Open-Air-Veranstaltung im IGA-Park

ÖSTLICHE ALTSTADT Als die zehnjährige Anne und der achtjährige Jan Joseph vor ihren Mikrofonen Platz nehmen, ist es ganz ruhig im Aufnahmerraum der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Türen und Fenster sind fest verschlossen, von außen dringt kein Geräusch herein. Plötzlich ertönt eine Stimme aus dem Lautsprecher: Aufnahmeleiter Sebastian Paschen gibt den Startschuss.

„Vor langer, langer Zeit ereignete sich im fernen Griechenland eine höchst merkwürdige Geschichte“, beginnt Anne als Handwerker Squenz aus dem Sommernachtstraum von William Shakespeare zu zitieren. Sie spricht laut und deutlich. Von Aufregung keine Spur. Dann setzt Jan Joseph als Herzog Theseus ein – mit: „Ich will Hermia bis zu meiner eigenen Hochzeit in zwei Tagen Zeit zur Besinnung geben. Dann muss sie sich entscheiden.“ Auch er meistert den schwierigen Text ohne große Versprecher. Hier und da sollen Anne und Jan Joseph einem Satz oder einem Wort noch etwas mehr Bedeutung verleihen. Ansonsten hat die Stimme aus dem Lautsprecher nicht viel auszusetzen. Schon nach wenigen Minuten ruft Schauspielerinnen Petra Gorr, die die CD-Produktion betreut, die nächsten Schüler herein.

Nur die besten Vorleser aus Rostock und Umgebung dürfen an der Vertonung des Hörspiels für die Lichtklangnacht im IGA-Park teilnehmen, die in diesem Jahr unter dem Motto „Ein Sommernachtstraum“ steht. Es sind 13 Grundschüler, die im Juni auch beim Vorlesewettbewerb „Lesewürmer“ mitgemacht oder sogar gewonnen haben. „Leseförderung muss schon früh anfangen“, sagt Manfred Keiper, Inhaber der



Die Aufnahme läuft: Petra Gorr (M.) betreut Jan Joseph, Anne und die anderen Schüler bei der Hörspiel-Produktion.

FOTO: GEOS

Anderen Buchhandlung, die den Wettbewerb mit veranstaltet hat. Beim Vorlesen sollen die Schüler lernen, Texte zu erfassen und vorzutragen. Das stärke ihr Selbstbewusstsein. Die Hörspielproduktion sei eine schöne Geschichte, die noch über das Vorlesen hinaus gehe. „Die Kinder erobern sich das Stück selbst“, sagt Keiper. „Und das mit einem wahnsinnigen Engagement.“

Anne, die die Werkstatthochschule in Rostock besucht, hat die Sommerferien zum Üben genutzt. Beim Vorlesen sei es wichtig, laut und deutlich zu sprechen

und den Zuhörern zu zeigen, dass man in seine Rolle reingefunden habe, sagt sie. Shakespeares Sommernachtstraum kannte die Schülerin bereits aus Erzählungen: Helena liebt Demetrius und Hermia liebt Lysander. Doch Hermia soll Demetrius heiraten und flieht mit Lysander in den Wald. „Wenn man den Dreh erst mal raus hat, ist es total einfach“, sagt sie. Jan Joseph aus der Fritz-Reuter-Grundschule in Kühlungsborn hingegen hatte anfangs schon Schwierigkeiten, die komplizierte Geschichte zu verstehen. „Doch meine Mutter und

mein Vater haben mir geholfen“, sagt der Achtjährige. Gemeinsam mit ihnen hat auch er in den Ferien geübt und geübt, damit die Aufnahme gelingt – „und ich mich nicht dauernd verplapper“.

Pünktlich zur Lichtklangnacht am 2. und 3. September im IGA-Park wird das Hörspiel fertig und dann dort bei den sprechenden Bäumen zu hören sein. „Na klar, kommen wir da vorbei“, sagt Anja Raab, die Mutter von Jan Joseph, die begeistert ist von dem Hörspiel-Projekt. „Als Kind hätte ich das auch toll gefunden.“

Rebekka Poesch